Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 8 (1935-1936)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unterliegt dem Gesetz des lebendigen Wandels. Die geistige Krise unserer Zeit scheint mir tief genug zu sein, um auch in der Gestaltung der heutigen Schule, vorab der Mittelschule, eine Änderung zu bringen. Mag diese auch nicht so grundsätzlich und so umfassend sein, wie ich es in meinem idealen Zukunftsbild darzustellen versucht habe, so steht für mich wenigstens das eine fest, daß sich diese Änderung nach der hier vorgezeichneten Richtung hin abspielen muß. Sicherlich werden wir die nächsten Jahre nicht erleben können, ohne uns grundsätzlich auf die scheinbar so sicher gestellten Formen der heutigen Schule zu besinnen. *Max Imboden.*

Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Schweizerische Umschau

Dr. Eduard Korrodi, der Leiter des literarischen Teiles der „Neuen Zürcher Zeitung", erreichte am 20. November die Jahrhundertmitte seines Lebens. Obwohl Korrodi selbst nur kurze Zeit sich damit befaßte, als Lehrer an einer Kantonsschule „einigen jungen Menschen Wert und Ehre der deutschen Sprache beizubringen", so ist es doch vollauf gerechtfertigt, seiner in dieser pädagogischen Monatsschrift zu gedenken.

„Wert und Ehre der deutschen Sprache" zu lehren wurde schließlich ein Leitmotiv der Wirksamkeit Korrodis, wobei er freilich das Schulzimmer der zürcherischen Kantonsschule vertauschte mit dem großen Hörsaale, den wir Schweiz, Europa, ja in gewissem Sinne Erde nennen. Statt der wenigen jungen Leute von damals saßen in diesem Hörsaale Tausende der Besten heimatlichen Landes, ja der ganzen unsichtbaren Geistesrepublik unserer Zeit. Es ist gar nicht zu sagen, wieviel echte, dauernde Kulturarbeit im Geiste lebensverbundener Humanität Korrodi in Hunderten, ja Tausenden von Aufsätzen und Kritiken, in zahlreichen Büchern und Vorträgen geleistet hat. „Das literarische Gewissen der Schweiz" hat ihn einmal ein Kritiker genannt. Gerade in unseren Tagen, da alle Scheinbildung und Scheinwerte unter den Stürmen einer Geisteswende zerfallen, lernt man den wahrhaft kulturschaffenden Wert jener soliden, ausgereiften und unbestechlichen, produktiven Kritik, die Korrodi übt, schätzen.

Ein persönliches Wort sei gleichzeitig gestattet: von der ersten Wirksamkeit an haben die „Schweizer Erziehungs-Rundschau" und ihr Herausgeber, die verständnisvolle Förderung Korrodis erfahren dürfen. Die erste literarische Tätigkeit des Schreibers hat Korrodi in jener feinfühligen Art betreut, die für ihn charakterisch ist, das erste Heft der „Schweizer Erziehungs-Rundschau" vom April 1927 durfte einen Originalbeitrag Korrodis veröffentlichen. Solche Dinge vergißt man nicht. Wenn ich sie aber heute erwähne, so geschieht es, weil ich weiß, daß Dutzende, ja Hunderte von Zeitgenossen heute Korrodi dafür danken, daß er ihnen in jungen Jahren jene lebenentfaltende Anerkennung zuteil werden ließ, welche die dreimal Weisen sonst erst dann zu spenden geruhen, wenn solche Anerkennung angesichts der sechs Bretter, die unseren Lebenslauf zu beschließen pflegen, jeden Sinn verloren hat.

Möge die Anteilnahme an allem Jungen, Werdenden, den Halbhundertjährigen selbst noch lange jung und schaffensfroh erhalten. Das sei mit Dank und Gruß unser herzhafter Glückwunsch! *K. E. Lusser.*

Die pädagogische Rekrutenprüfung. Die nichtoffizielle Kommission zum Studium der Frage der Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen hielt am 9. November in Bern ihre erste Sitzung ab. Sie genehmigte das vorgelegte Arbeitsprogramm, nahm Referate von verschiedenen Mitgliedern der Kommission entgegen und beschloß, an die zuständigen Behörden eine Eingabe zu richten, in der die Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen empfohlen wird. Die Kommission war einmütig der Auffassung, daß das frühere Prüfungsverfahren, das zu ausschließlich den Umfang des Schulwissens zu erfassen suchte, nicht mehr in Frage kommen könne, sondern daß die künftigen Prüfungen nach einem umgestalteten Verfahren zu erfolgen hätten, das nun abgeklärt und im Einvernehmen mit allen beteiligten Kreisen studiert werden soll.

Wintersport-Kurse. Der Schweizerische Turnlehrerverein führt vom 27. bis 31. Dezember 1935 im Auftrage des Schweiz. Militärdepartementes folgende subventionierte Kurse durch:

A. Skikurse: 1. In Bretaye sur Bex für französisch Sprechende. 2. Am Schwarzsee für deutsch und für französisch Sprechende. 3. In Grindelwald für Lehrer. 4. Auf der Ybergeregg für Lehrer. 5. In den Flumserbergen für Lehrer. 6. In Grindelwald nur für Lehrerinnen. 7. Im Fronalpstockgebiet nur für Lehrerinnen. Entschädigungen: Reise 3. Klasse und fünf Taggelder zu Fr. 5.—. Die Technische Kommission behält sich grundsätzlich die Zuteilung der Angemeldeten vor.

B. Ski- und Turnkurs. In Bergün nur für Bündnerlehrer und -Lehrerinnen. Entschädigungen: Reise, fünf Taggelder zu Fr. 5.— und vier Nachtgelder zu Fr. 3.50.

C. Eislaufkurse. 1. In Bern für deutsch und französisch Sprechende. 2. In Basel für deutsch und französisch Sprechende. 3. In Zürich. Entschädigungen: Reise 3. Klasse und fünf Taggelder zu Fr. 5.—. Es können an den Ski- und Eislaufkursen nur amtierende Lehrer und Lehrerinnen berücksichtigt werden, welche durch beigehefteten oder bei den angeführten Vertrauensleuten bezogenen Ausweis, versehen mit der Unterschrift der zuständigen Schulbehörde, erbringen, daß sie an ihren Schulen Ski- bzw. Eislaufunterricht erteilen. Für das Ski- und Eislaufen ist die Beherrschung der Anfangsgründe notwendig. Anmeldungen sind bis 30. November zu richten an P. Jeker, Turnlehrer der Kantonsschule, Solothurn.

Außerdem veranstaltet der Schweizerische Turnlehrerverein vom 27. bis 31. Dezember für *Lehrer und Lehrerinnen*, welche die subventionierten Kurse nicht besuchen können (weil keinen Ski- bzw. Eislaufunterricht an Schulen erteilend oder nicht genügend vorgebildet), folgende Kurse:

A. Skikurse. 1. In Morgin sur Monthey. 2. In Wengen. 3. In Wildhaus.

B. Eislaufkurs. In Davos. Die Teilnehmer haben folgende Kursgelder zu entrichten: Mitglieder des Schweiz. Turnlehrervereins: Skikurse Fr. 12.—, Eislaufkurs Fr. 16.—; Nichtmitglieder des Schweiz. Turnlehrervereins: Skikurs Fr. 16.—, Eislaufkurs Fr. 20.—. Die Kursleitung ist für Unterkunft und Verpflegung auf Rechnung der Teilnehmer besorgt. Anmeldungen sind bis 30. November zu richten an P. Jeker, Turnlehrer der Kantonsschule, Solothurn.

Nationalrat Hardmeier †. Nach längerer Krankheit ist Nationalrat Emil Hardmeier (Uster) in einem Berner Krankenhaus im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Beerdigung fand in Zürich statt. Hardmeier wurde in Wallikon bei Pfäffikon geboren. Er erhielt 1890 das Primarlehrerpatent, wirkte von 1891—1893 an der deutschen Schule in Locarno und seit 1895 als Sekundarlehrer in Uster, war Präsident des zürcherischen kantonalen Lehrervereins und der kantonalen Schriftkommission, gehörte 1905—1908 der Kirchensynode des Kantons Zürich an, und wurde 1908 als Vertreter der Demokraten in den Kantonsrat gewählt. Dem Nationalrat gehörte er als Mitglied der radikaldemokratischen Fraktion seit 1917 an. Auf die Neuwahlen hin war er aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten.